



Helin Evrim Sommer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Fraktion DIE LINKE

Bundestagsrede: Zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung am 21.3.2018

Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren,

1980 musste meine Familie in einer Nacht und Nebel Aktion aus der Türkei nach Deutschland fliehen. Als Gewerkschafter stand mein Vater auf der Todesliste der türkischen Militärjunta. Ich weiß also, was Flucht bedeutet. Und jetzt bin ich Mitglied des Bundestages und sitze im Ausschuss für Entwicklungspolitik. Das ist für mich eine besondere Herzensangelegenheit.

Die Bundesregierung rühmt sich damit, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für die Entwicklungszusammenarbeit auszugeben. Doch das ist Augenschwermerei. Denn ein Viertel der deutschen Entwicklungsgelder wird für die Versorgung von Geflüchteten in Deutschland eingesetzt. Rechnet man diese Summe heraus, betragen die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit nur noch 0,5 Prozent. Und das ist ein Armutszeugnis!

Wir als Linke wollen die Entwicklungszusammenarbeit neu ausrichten. Die Bedürfnisse der Menschen in den Partnerländern müssen im Vordergrund stehen und nicht die sicherheits- und wirtschaftspolitischen Interessen der Geberländer!

Linke Entwicklungspolitik baut auf drei Säulen auf. Wir wollen:

1. einen gerechten Welthandel,
2. den Klimawandel bekämpfen und
3. eine friedliche Außenpolitik.

Eine gerechtere Welt muss auf einem gerechten Welthandel beruhen. Man kann doch nicht sagen: Fein, Du bekommst Unterstützung, aber nur, wenn Du unsere Produkte kaufst. Das ist keine Hilfe, die die wirtschaftliche Situation in den betroffenen Ländern nachhaltig verbessert. Und deswegen lehnt Die Linke solche neoliberale Abkommen ab.



Helin Evrim Sommer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Fraktion DIE LINKE

Eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit muss auch den Klimawandel wirksam bekämpfen.

Ich hoffe, Sie konnten heute wie ich duschen, Kaffee trinken, und sich die Hände waschen. Super! Jeder von uns verbraucht über 120 Liter Wasser täglich. Unvorstellbar, dass es Menschen gibt, die 24 Stunden zu Fuß unterwegs sind, um Wasser zu holen. In den meisten Fällen verseuchtes Wasser. Jeden Tag sterben fast 1.000 Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von schmutzigem Wasser. Schuld daran sind auch wir, die wir den Klimawandel verantworten und nichts dagegen tun. Ach ja, und Morgen ist der internationale Weltwassertag. Vielleicht denken sie ja mal beim Händewaschen dran!

Last but not least, kann eine erfolgreiche Entwicklungspolitik nur mit einer friedlichen Außenpolitik funktionieren.

Ich habe Freunde in den umkämpften Gebieten in Syrien. Und die berichten Schreckliches. Sie sind Opfer des Staatsterrors des Assad-Regimes in Ost-Ghouta oder des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs der Türkei gegen die Kurden in Afrin.

Und was macht die Bundesregierung? Sie militarisiert ihre Entwicklungspolitik. Sie koppelt die Ausgaben für Rüstung an die Ausgaben für die Entwicklung. Je mehr Rüstung, desto mehr Entwicklungsgeld, also. Das hat gar nichts mit friedlicher Außenpolitik zu tun. Die Bundesregierung finanziert Kriege und will dann scheinheilig den Opfern helfen, um das eigene Gewissen zu erleichtern.

Und dann liefert Deutschland weiterhin munter Waffen an Konfliktparteien. Ausgerechnet die Rüstungsexporte in Entwicklungsländer haben sich 2017 auf über 1 Mrd. EURO verdoppelt.

Meine Damen und Herren,

Die Bundesregierung redet gern und oft von westlichen Werten, von Demokratie und Frauenrechten. Die Kurden stehen für diese Rechte! Und dann bekämpft die Bundesregierung indirekt diese Kurden, unsere Partner, die für die westlichen Werte stehen und in der Anti-IS-Koalition die Islamisten bekämpfen. Das ist doch paradox! Und dafür sollte sich die Bundesregierung schämen! Das sagt Ihnen übrigens eine, die selbst aus der Türkei vor einem mörderischen Regime flüchten musste.